und die köstlichste seiner Schöpfungen: „Was du willst“ (ebendas. 1854); dazwischen kam das „Güldene Weihnachts-A-B-C“ (München 1854. Kathol. Bücherverlag), dem sich später ein fröhliches „Büchlein A bis Z“ (ebendas.) für die Jugend anreihte.

Schon 1843 erschienen (bei Hurter in Schaffhausen) die gesammelten „Dichtungen“ von Franz Graf Pocci; ein ernstes Buch der Betrachtung gab er unter dem Titel „Herbstblätter“ (München 1866 bei Manz) heraus; auch die „Landsknechtlieder“ (1860) geben Zeugniß von seiner tieferen, ächt deutschen Denkungsweise, welche sich freilich auch mit mittelalterlicher Ironie in seinen zahlreichen „Todtentänzen“ ausspricht. Damit hing ein Drama „Gevatter Tod“ (München 1854 bei Braun & Schneider) zusammen und ein nach Hebel's „Karfunkel“ dramatisirtes Volksstück „Michel der Feldbauer“ (1860), welche zeitweise über die Bretter gingen, aber für das gewöhnliche Theater-Publikum zu ungewohnte Kost boten. Auch sonst erging sich Graf Pocci gern in dramatischen Productionen, welche als Manuscripte für die Freunde meist nicht in die Oeffentlichkeit gelangten. Dagegen trat er mit „Dramatischen Spielen für Kinder“

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/313